

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung, betreffend Aufnahme von Zöglingen in die Weinbauschule Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1878 weitere sechs Zöglinge für die zwei Jahre 1878 und 1879 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Es wird sich vorbehalten, die Bewerber sofort zu einer in der ersten Hälfte des Monats Dezember vorzunehmenden Prüfung einzuberufen.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie sie auch die Fähigkeit besitzen sollen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben. Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1879 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während eines zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Derselbe hat neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern den Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie die theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht zu umfassen.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konfiskationspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem neuen Rekrutierungsgezet bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 31 Hkt. 71 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Weibericht einzuliefernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.
Stuttgart, den 12. Oktober 1877.

R. Centralstelle für Landwirtschaft.
Werner.

Vom Kriegsschauplatz.

Heute liegt eine amtliche Depesche von Chefket Pascha vor, worin er meldet, die Russen hätten in dem letzten Gefecht bei Telisch 1000 Tödt und Verwundete gehabt, während der türkische Verlust nur 50 Mann betrage. Er habe Dispositionen getroffen, um die auf der Straße von Orhanie nach Plewna stehende und die Telisch besetzt haltende russische Kavallerie zu vertreiben. Daß

die Russen starke Verluste gehabt, ist von ihnen selber zugegeben worden dennoch dürfte der Erfolg, den sie errungen, in diesem Falle nicht zu theuer erkauft sein. Plewna ist jetzt erst wahrhaft cernirt und Osman Pascha steht in der größten Gefahr, von allen Seiten mit undurchdringbaren Verschanzungen umklammert zu werden. Vermag er diese nicht mehr zu durchdringen, so ist seine Kapitulation nur eine Frage der Zeit, wenn keine Hilfe von außen kommt. Denn bis zum Frühjahr — und so lange könnten die Russen ja in aller Gemüthlichkeit ihre Belagerungsarbeiten fortsetzen — werden die in Plewna aufgehäuften Lebensmittel wohl schwerlich ausreichen. Sieht es somit bezüglich der Lage der Türken in Bulgarien bedenklich aus, so scheinen sich dagegen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz die Dinge für sie etwas günstiger gestaltet zu haben. Ismail Halki Pascha hat laut einem offiziellen Telegramm aus Erzerum vom gestrigen Tage seine Verbindung mit Mukhtar Pascha vollzogen, ohne russischen Truppen zu begegnen. Auch sonst weiß Letzterer von günstigen Gefechten mit den Russen zu berichten. Das Alles kann jedoch an der Thatsache nichts ändern, daß Mukhtar Pascha durch seine Niederlage am Madjadagh die Erfolge des ganzen Feldzuges verloren hat.

Wien, 27. Okt. Pol. Corr. meldet aus Bukarest: Gortschakoff und Staatsrath Jomini arbeiten emsig an dem Entwurf einer Verfassung für Rußland. Der rumänische Oberst Anghelescu wird wegen des mißglückten Sturm-Angriffs auf die Griviza-Bedoute vor ein Kriegsgericht gestellt.

Paris, 27. Okt. Die „Debats“ melden aus Konstantinopel: Osman Pascha hat einen zweiten großen Angriff auf Plewna unter ungeheuren Verlusten der Russen zurückgeschlagen.

St. Petersburg, 26. Okt. Die „Agence Russe“ meldet, daß die Leiche des Prinzen Sergius von Leuchtenberg in der Kirche der St. Petersburger Festung an der Seite seiner Mutter beigejagt werde. — Einem Telegramm der St. Petersburger Zeitung aus Alexandropol zufolge sind bei Karas so massenhafte Lebensmittel erbeutet, daß Rußland die Verproviantirung der Truppen im Kaukasus einstellen konnte. — Die Eisenbahn von Bender nach Galatz soll Ende des Monats eröffnet werden. Der Bau einer Eisenbahn von Kischeneff nach Hirzula (?) ist beschlossen. — Die Moskauer Zeitung weist darauf hin, daß die englische Regierung das amerikanische Schiff Walker mit 2000 Tonnen Kriegsmunition ruhig auslaufen ließen, während die ungarische Regierung die für Rumänien bestimmten Eisenbahnschienen des Lieferanten Poljakoff wegnehmen ließ.

Petersburg, 27. Okt. Offizielle Meldung aus Boradin vom 26. d.: Generl besichtigte Großfürst Nikolaus das Schlachtfeld von Gorni Dubniaf und die von unseren Truppen erkämpften Positionen. Die Truppen sind vom Siege am 24. Oktober begeistert. Alle, vom Generale bis zum Soldaten, haben sich als Helden benommen. Unser Verlust beträgt 2500 Mann. Der türkische Verlust ist beinahe eben so groß. Achtzig türkische Offiziere sind gefangen, eine Fahne, 4 Geschütze erbeutet.

Konstantinopel, 26. Okt. Offizielles Telegramm aus Erzerum den 26. d.: Ismail Pascha vollzog seine Verbindung mit Mukhtar, ohne Russen zu begegnen.

Konstantinopel, 27. Okt. Dem Bernehmen nach soll der englische Oberst Baker sein Kommando (in der Donauarmee) niederlegen und nach Konstantinopel kommen, um die Gensdarmarie zu organisiren.

Bukarest, 26. Okt. Weiterer offizieller Mittheilung über

den Kampf der Russen unter General Gurko zufolge steckten die Türken zweimal die Parlamentärflagge auf, schossen aber dann auf die Russen.

Petersburg, 28. Okt. Eine Depesche des „Golos“ aus Künärdara vom 27. d. sagt: Vorgestern fanden Verhandlungen in Betreff der Uebergabe von Kars statt, zu welchem Zwecke türkische Parlamentäre in unserem Lager eingetroffen sind. — General Tergutassoff verfolgt Ismail Pascha hinter Kara-Kiliffa. — General Heimann überschritt den Soghannü-Dagh und stellte sich im Rücken der nach Erzerum sich zurückziehenden türkischen Truppen auf.

Konstantinopel, 28. Okt. Ueber die von dem Gouverneur von Erzerum hier gemeldete Vereinigung Ismail Hakkı Pascha's mit Mufthar Pascha ist noch keinerlei Depesche des Letzteren veröffentlicht worden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Okt. Seiner Kaiserlichen Hoheit des Prinzen Sergei Maximilianowitsch Romanoffski, Herzog von Leuchtenberg, ist Hoftrauer vom 26. d. M. an auf 3 Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Stuttgart, 27. Okt. Se. Maj. der König wird heute nach mehrmonatlichem Sommeraufenthalt in Schloß Friedrichshafen wieder nach der Residenz zurückkehren und um 6 Uhr hier eintreffen. Ihre Maj. die Königin hat, wie wir hören, heute Vormittag mit Trajektboot und eigenem Salonwagen Friedrichshafen verlassen, um sich über Romanshorn, Zürich, Lausanne (erste Nachtstation), Lyon und Marseille nach St. Remo zu begeben und die rauhere Jahreszeit an der milden Küste des Mittelmeers zuzubringen.

Grumbach i/M., 26. Okt. Der seit vielen Jahren von hier nach Stuttgart fahrende Bote und Händler C. W. hat in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag seinem Leben in einem Anfall von Selbstmord durch Erhängen ein Ende gemacht. Er war ein hier und auswärts geachteter Mann, war aber früher schon einige Zeit in Winnetthal. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder in übrigens guten Verhältnissen.

Göppingen, 26. Okt. Schon wieder muß ich von einem Unglücksfall berichten, der sich gestern Abend in Lebenhausen ereignete. Ein verheiratheter Tagelöhner Namens Strecker, Vater von drei Kinder, wollte zum Schluß der Tagesarbeit das auf dem Garbenisch einer Dampfdreschmaschine noch herumliegende Gemirre von Stroh und Aehren zusammenkehren und dem Einleger zuschieben. rutschte dabei aus und kam mit einem Fuß in die Einlegeöffnung der Maschine. In wenigen Sekunden, ehe die Maschine zum Stillstehen gebracht werden konnte, war der Fuß am Knöchel abgerissen, Knochen und Fleisch bis an das Knie so zersplittert und zerseht, daß der Fuß sofort unter dem Knie abgenommen werden mußte. Das Wehklagen der Kinder des Verunglückten war hreizerreißend.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. Die letzten Erfolge der Russen haben auf die Börse, so türkenfreundlich dieselbe ist, einen günstigen Eindruck gemacht. Man gesteht sich dort im Stillen ein, daß ein Ende des Krieges doch nur durch eine vollständige Niederlage der Türken möglich sei, welche diese nöthigt, den europäischen Forderungen zu willfahren, was mit dem thatsächlichen Verluste Bulgariens zusammenfällt, die immer als die unabweisliche Folge dieses Krieges angesehen wurde und an entscheidender Stelle auch festgehalten worden ist. Darauf wird man sich allerdings gefaßt machen müssen, daß bei einer entscheidenden Wendung des Kriegsglücks für Rußland alle Diejenigen, welche jetzt die russischen Fehler nicht genug verspotten können, sofort über die Gefahren eines russischen Sieges wehklagen werden. Die Haltung der deutschen Politik wird dadurch nicht berührt. — Mit dem Feldmarschall Wrangel steht es so schlecht, daß sein Ableben täglich erwartet werden kann.

Frankfurt, 26. Okt. Der 38 Jahre alte Karpfen, welcher jüngst im Aquarium verendete, ist nach der vorgenommenen Section der „Blume“ (einer Kiemenkrankheit) erlegen, welcher auch der Wels zum Opfer fiel. Bei dem Karpfen fand sich ein gewaltiger Eierstock vor. Ein Gramm desselben wurde genau abgezählt; es stellte sich nach Abwägung des Ganzen heraus, daß der Karpfen etwa 1 1/2 Million Eier bei sich hatte.

Ausland.

Brüssel, 26. Okt. Der belgische Consul in Curassawo (Curacao? Westindien) meldet, daß ein Orkan am 23. Sept. die halbe Stadt zerstört habe. Es seien dabei 20 Menschen um's

Leben gekommen und betrage der angerichtete Schaden 3 Millionen Pfd. St.

Wien, 26. Okt. Wegen Spionage im Wiener Arsenal wurde heute vom Gericht Nachmehel zu vier und Zeller zu zwei Jahren schwerem Kerker verurtheilt; dagegen Götz von der Anschuldigung der Spionage freigesprochen, jedoch wegen Falschmeldung und verbotener Rückkehr zu drei Monaten strengem Arrest verurtheilt.

Paris, 27. Okt. Das Gerücht, die Ausstellung von 1878 werde wegen angeblich rückständiger Arbeiten aufgehoben, ist, der „Agence Havas“ zufolge, unbegründet. Die Arbeiten seien schon so weit vorgeschritten, daß die Aussteller bereits jetzt von den angewiesenen Plätzen Gebrauch machen könnten.

Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

„Da ist schon die Elle zum Ausmessen,“ lachte Heinz, indem er seinem Junker den Spieß reichte, der nun erst recht begriff, um was es sich eigentlich hier handelte, doch keine Zeit mehr zum Besinnen und Ueberlegen fand, da der Schwab blitzschnell die Reiter anrannte und im Nu mit ihnen handgemein ward, während der Rosselenker vom Wagen sprang, und, eine schwere Wundortz in den Händen schwingend, seinen Besitzern traulich zur Seite stand, welche wie die Bären dreinschlügen, und deren einer den Uß mit solcher Gewalt traf, daß er vom Ross stürzte, den Helm verlor, über seinem wehrlosen Haupte die tödliche Waffe blinken sah, und sein letztes Stündlein herangekommen wähnte, wie es auch unausbleiblich ihn ereilt, wenn nicht eine besondere Fügung des Himmels ihn gerettet hätte.

Der angefallene Krämer nämlich war der Luitmar vom scharfen Eck, ein Bürger der Stadt, und dabei eines Meierhofes wegen des Lehentrafen Lehensmann; wie er nun die Streitart zum tödtlichen Streiche hob, erkannte er in dem Gehülzten seines Zinsherrn jüngeren Sohn, ließ den Arm sinken, und fragte ganz erstaunt, wie der Junker Ulrich unter des heiligen Niklas Gefellen gerathen sei? Uß raffte sich auf, um Antwort zu geben, und griff nach seinem Helm; unterdessen aber stach den gutmüthigen Luitmar unversehens der Diether von hinten nieder, während diesen selbst beide Hauer zugleich und in demselben Augenblick tödtlich verletzten, als sie selber, von Göselin und Heinz hügellos gemacht, zur Erde stürzten, der eine mit zerschelltem Schädel, der andere mit durchstoßener Kehle.

So lagen denn im Nu vier Todte auf der Wastatt, Göselin und Heinz trugen Risse und Schrammen, der Uß war von dem Fall übel zugerichtet, von weitem zogen mehrere Reiter die Straße herauf, wie sich aus dem fernhertöuenden Hufschlag entnehmen ließ, und die Stegreifritter hielten es nicht für rathsam, unter solchen Umständen sich zur Stadt zu wagen, weßhalb sie den Uß auf das Wägelin setzten, ihm die Reitseile in die Hand gaben, und bei dem ersten Seitenweg linksab liegend, querselbem jagten, was die Säule laufen mochten, so daß sie schon weit von bannen waren, als die nahenden Reiter in den Wald gelangten, und mit Grausen erkannten, weßhalb sie eben die herrenlose Rosse draußen auf freiem Feld in wilder Flucht begegnet hatten. Mitleidig stiegen sie ab, um wo möglich den Verwundenen Hilfe zu leisten, die sie jedoch alle kalt und steif fanden, bis auf einen, der noch athmete, und welchen sie aufnahmen, um ihn nach Straßburg hinauszubringen, zu verbinden und zu pflegen. Dieser eine war Luitmar, der Krämer.

Gotthold schwebte in bitteren Sorgen, als schon der helle Morgen durch die Fenster schien, und Ulrich immer noch nicht heimgelehrt war, und er war um nichts beruhigter, als er zur Mittagsstunde von Bertholdbus vernahm, der Neuhauser sei sammt dem Heinz mit Helm und Harnisch im Dunkel der Mitternacht ganz heimlich aus dem Drachen von bannen geritten, und sie hätten ihm stren verwehrt, einer sterbenden Seele ein Wörlein davon zu sagen.

Gotthold hatte freilich die ganze schlummerlose Nacht hindur mit Bangen und Zurückkunft des Junkers entgegen geharrt, indem er vorausah, daß sie hart an einander gerathen würden; dennoch wünschte er nun den kaum so gefürchteten Augenblick sehnlich herbei, und der Benz mußte gar nicht, wie ihm geschah, da er den ganzen Nachmittag nichts anders zu schaffen bekam, als zum rothen Drachen zu laufen, und nach des Junkers Heimkehr zu spähen, so daß er nicht anders dachte, als sein junger Herr begehre den Neuhauser wegen des Abenteurers auf der Wiese anzutreten, und dieser habe

ebendeshwegen Fersengeld gegeben. So kam der Abend herbei, ohne daß Gotthold weder seine Bücher noch sogar seiner Liebsten gedacht hätte, und der Famulus wollte eben wiederum zur Herberge gehen, als ein Diener des Rathes, von mehreren Schergen begleitet, hereintrat, den beiden Aebot, ihm zu folgen, und nach dem Magister fragte. Zuversichtlich zeigte Benz nach den oberen Gaden, doch der gelehrte Herr war weder dort, noch sonst wo zu finden, und sie mußten endlich ohne ihn gehen.

Nun ward dem Gotthold vollends jämmerlich zu Muth weil er meinte, der ganze Mummenschanz sei verrathen, und das Sündlein habe geschlagen, in welcher Besorgniß er noch bestärkt ward, als die Schergen ihn und Benz in einen großen Saal führten, in welchem schwarz gekleidete Männer um eine schwarzbehängene Tafel saßen; nur mußte er nicht zu deuten, was die verhüllte Bahre bergen möge, welche zur Seite stand, und schier begann er zu fürchten, daß seinem Junker ein Leides geschehen. Bleich, erbebend und stammelnd beantwortete er daher die Fragen nach seinem Namen und Herkommen; doch mochte er es nicht über sich gewinnen, die Wahrheit zu bekennen, die ihm auf die Zunge trat, sondern blieb bei dem Namen, unter welchem er seit mehr denn Jahresfrist zu Strösburg gekannt war, und war schier freudig erschrocken, als der Frager, ihn Junker Ulrich nennend, von ihm beehrte, er solle getreulich erzählen, wie er seit dem vorigen Abend seine Zeit hingbracht habe, worauf er denn berichtete, er habe des Herrn Osnarius Töchterlein vom Lange heimgeleitet, sei dann selber schnurstracks nach Hause gegangen, und habe keinen Fuß mehr vor die Thüre gesetzt, bis er von den Schergen geholt worden.

Die Herren schüttelten die Häupter und zuckten die Achseln; doch sagten sie nichts; der Richter aber erhob sich, trat zur Bahre, zog das schwarze Tuch weg, unter welchem eine Leiche zum Vorschein kam und sprach: „Kannt etwa Junker Ulrich diesen Mann?“

Gotthold, der insgeheim gesüchelt hatte, die Züge seines Gebieters zu erblicken, schöpfe wieder freier Athem, betrachtete fest den Todten und versetzte: „Das ist ja Luitmar, der Krämer vom scharfen Eck;“ worauf er noch, im frommen Mitleid, hinzufügte: „Gott sei seiner armen Seele gnädig! Wie hat er doch, noch so jung, schon sterben müssen, fern von Weib und Kind.“

Benz faltete die Hände und murmelte halblaut ein Paternoster für des Ermordeten ewiges Heil. Die Herren aber sahen wiederum einander mit sprechenden Blicken an, einer murmelte unwillig: So

jung noch und schon so verstoßt, während der Bürgermeister auf's Neue seinen Platz einnahm und wieder anhub:

„Du nennst ihn bei dem Namen, welchen auch er sich gegeben, aber Du ahst nicht, daß er nach eurer Begegnung an diesem Morgen durch des rächenden Gottes Fügung noch so viel Athem behalten, um zugleich den Namen seines Mörders zu verkünden. Nachdem er die heilige Wegzehrung empfangen, hat er uns offenbart, daß im Wald zwischen Bischofsheim und der Rheinbrücke der Sohn des Zehentgrafen, begleitet von einem Schüler im schwarzen Mäntlein, und von noch zwei Gesellen, ihn und sein Geleit angerannt, niedergeworfen und zum Tode verwundet, worauf er alsbald der letzten Seufzer ausgestoßen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Weinpreiszettel.

Besigheim. Stadt Besigheim, 26. Okt. Preise sinken. Ausfrisch. Bergwein 33—35 M. Mittelgewächs 17—30 M. je pr. Hekt. Verkauf stobt. — Bönnigheim, 26. Okt. Bei lebhaftem Verkauf geht der Vorrath zu gleichbleibenden Preisen auf die Reige. Wer noch kaufen will, möge sich beeilen. — Lauffen den 26. Okt. Käufe zu 90—110 M. pr. 3 Hekt. Einige gute Ausfrischweine noch feil.

Waiblingen. Neustadt, 26. Okt. Aus dem Hofkammerl. Weinberge verkauft: Weiß I. (78—83 Gr.) zu 36—46 M., Weiß II. (74 Gr.) zu 31 M., Roth (79 Gr.) zu 62 M. pr. Hekt. — Strümpfelbach, 25. Okt. Käufe zu 80—92 M. pr. 3 Hekt. Verkauf sehr lebhaft.

Weinsberg. Willsbach, 26. Okt. Seit letzter Anzeige verkauft zu 76—90 M. pr. 3 Hekt. bis auf wenige Reste. Letzte Anzeige. — Weiler, 26. Okt. Lese in den freihrl. v. Weiler'schen Weinbergen wird in nächster Woche beendet. Gewicht des Kleverers 101 Gr., Limberger's 95 Gr., Trollinger's 86 Gr., weißen Rißlings 76 Gr. und des gemischten Zeugs 75 Gr.

(Herenverbrennung in Mexiko.) Nach einer Mittheilung der „Liberte“ wurden am 20. August l. J. in Mexico, und zwar in der Ortschaft Satobo, sechs Personen wegen Zauberei lebendig verbrannt.

Bekanntmachungen.

Wahlbrom.
Oberamts Welzheim.

Waldverkauf.

Der zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Georg Münz, Theisenbauer hier, gehörige Wald

P.Nr. 1457. 6 Morgen oder 1 G.
2. 89 Ar 11 Mtr. gemischter Wald in der Frauenhalbe,

kommt am

Freitag d. 2. Novbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

D. 25. Octbr. 1877.

Waisengericht.
Vorstand
Möbner.

Welzheim.

Regenschirme

in schönster Auswahl

und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Matth. Alenk,
Sattler u. Schirmfabrikant.

Kies-Lieferung.

Für die Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1878 hat die unterzeichnete Stelle unter den seitherigen und hier einzusehenden Affordsbestimmungen nachstehend verzeichnete Quantitäten Kalksteine und Rems-Kies zu öffentlicher Submission auszubieten u. zwar:

a) für das Bauamt Alen

500 Kbm. Rems-Kies auf eine der Stationen Plüderhausen, Waldbausen, Lorch; Preisangabe sammt Aufladen in die Bahnwagen zur Verladung in Extrazügen; Lieferungs-Termin 1. Juli 1878.

b) für das Bauamt Schorndorf

1000 Kbm. Rems-Kies, geliefert in Parthien auf die Stationen Schorndorf bis Lorch; Termin 1. Aug. 1878.

100 Kbm. Kalksteine auf eine der Stationen Waldbausen bis Unterböbingen.

Affordsliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte längstens bis

Sonntag den 4. Nov. d. J.

bei unterzeichneter Stelle, schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen. Die Offerenten bleiben bis 4 Wochen nach diesem Datum an ihre Offerte gebunden.

Schorndorf, 26. October 1877.

K. E.-Betr.-Bauamt.

W u n d t.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Rein gehaltenen 1874 und 1875r Neckarwein hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Chr. Fuß, Küfer.

Waldhausen.
Oberamt Welzheim.



Aus der Gant-
masse des
Michael Stohrer,
gewesenen Kauf-
manns, wird am

Freitag den 2. Nov. 1877
von Morgens 8 Uhr an
in dessen Wohnung eine

Fahrniß-Auction

abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Betten,
Leinwand, Küchengeräth, Faß und
Bandgeschirr, Schreinwerk, allerlei
Hausrath, 1 2rädiger Karren.

Am Samstag den 3. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an

wird aus dem Laden verkauft:

95 Pfund Cafebohnen, eine große
Parthie Zucker, Cigarren, Schnupf-
tabak, 110 Pfund Rauchtabak,
Glas, Schiebpulver, Frösche,
Schwärmer, Zündschnur, Salz,
80 Pfund Zwetschgen, eine Parthie
alle Sorten Papier, Schiefertafeln,
Fahhahnen, Zündhölzer und noch
viele verschiedene Artikel.

Am Montag den 5. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an

kommt zum Verkauf:

eine Parthie Holznägel, Bleistift,
Federrohr, Geldbeutel, Geißelriemen,
Nähriemen, Unterbänder, Pferd-
sträng, Hanfgarn, Kämmen,
Schweineschmalz, Lichter, Anschlitt,
Seife, allerlei Del, eine Parthie
Schuhnägel, Drahtlüste, sämt-
liche Gewürze, Tabakspfeifen, Reis,
Gries, baumwollenes Garn, Cana-
faß, und noch viele verschiedene
Artikel.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waldhausen den 28. Okt. 1877.

Schultheiß Schönleber.

Wäschenbeuren.

Vieh-Verkauf.

Am
Freitag den 2. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden aus der Gant-
masse des Josef
Kuhn, Holzhand-
lers dahier, im Auf-
streich verkauft:

1 7 Jahre altes Zugpferd,
2 Kühe, worunter 1 hochträchtig.

Die Kaufs Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 26. Oktober 1877.

Schultheißenamt.
Schweizer.

Fenster-Rouleaux

mit den neuesten Dessins
sehr billig bei

Katth. Alenk, Sattler.

Ein 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Jakob Bauer im Thann.

Pfahlbrunn.
Oberamts Welzheim.

Fahrnißverkauf.



Aus der Verlass-
enschaftsmasse des
verstorbenen Georg
Munz, Theisen-
bauer hier, werden am

Samstag d. 3. Nov. d. J.
von Vormittags 9 Uhr an

in der bisherigen Behausung des Verstorbe-
nen im öffentlichen Aufstreich gegen baare
Bezahlung verkauft:

1 Taschenuhr, 1 silberbeschlagen-
Tabakspfeife, Mannskleider, Bett,
gemand, Leinwand, Küchengeräthre
Schreinwerk, 7 größere und kleiner,
Fässer, ca. 3 Eimer Most, 2 Kühe,
wovon 1 trächtig, 1 neumelkig,
1 Schwein, 9 Hühner, etwas
Roggen und Gerste, ca. 40 Sri.
Kartoffeln, ca. 30 Habergarben,
ca. 100 Etr. Heu und Dehnd,
etwas Brennholz, 1 Hirschgeweih
und allerlei Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Begonnen wird mit dem Verkauf des Viehs,
der Früchte und Futtermittel.
D. 25. Octbr. 1877.

Waisengericht.
Vorstand
Möhrer.

Abchied.

Vor unserer Abreise zum dreijährigen
Militärdienst laden wir Freunde und Be-
kannte auf nächsten Sonntag den 4. Nov.
Nachmittags 2 Uhr ins Gasthaus zum
Löwen freundlich ein.

Die Refruten:

Sinderer von Burgholz.
Munz von Helbis.
Fritz von der Meuschenmühle.
Seitz von der Hagmühle.
Sinderer von Nienharz.
Knödler von Nienharz.

Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturell genommen als
Abends und Morgens in heisser Milch
oder Thee aufgelöst getrunken von vor-
züglicher Wirkung gegen jedes Hals-
und Brustleiden. In Originalpacketen
à 50 Pfg. vorrätlich in:

Welzheim bei Apotheker Billinger.
Lorch bei Apotheker C. Seeger.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark und bedeutenden Reserven übernimmt
Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feld-
früchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf
dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten
unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

G. F. Plapp in Welzheim.

F. J. Rali in Lorch.

C. G. Höhl, Schlosserstr. in Rudersberg.

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

Lohnspinn- und Weberei

Schretzheim,

Station Dillingen bei Ulm,

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfracht frei, was sehr zu beachten ist,
während anderwärts mitunter 2-3 % per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das
Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechani-
schen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche
erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und
die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe
von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind
wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

M. Burr z. Falken in Gmünd.

J. Knödler in Lorch.

G. J. Schippert, Waldhausen.

F. Schierle, Herlikofen.

A. Wörle, Rudersberg.

J. G. Wahl, Pfänderhausen.